



Start in ein neues Leben

Jesus stellt sich mitten unter die Menschen und lässt sich taufen. Er steht in der Mitte der Zeit: Der Geist Gottes, der durch die Propheten gesprochen hat, spricht von jetzt an durch Jesus, den Christus, den Messias. Der Geist ist die Kraft Gottes und die verheißene Gabe für das Volk Gottes, die Zuwendung Gottes zu den Menschen. Der Geist erweist Jesus als den Sohn Gottes, und er macht „heute“ die Glaubenden zu Söhnen Gottes.

Lukas 3, 15-16.21-22

Das Volk war voll Erwartung und alle überlegten im Herzen, ob Johannes nicht vielleicht selbst der Christus sei. Doch Johannes gab ihnen allen zur Antwort: Ich taufe euch mit Wasser. Es kommt aber einer, der stärker ist als ich, und ich bin es nicht wert, ihm die Riemen der Sandalen zu lösen. Er wird euch mit dem Heiligen Geist und mit Feuer taufen.

Es geschah aber, dass sich zusammen mit dem ganzen Volk auch Jesus taufen ließ. Und während er betete, öffnete sich der Himmel und der Heilige Geist kam sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herab und eine Stimme aus dem Himmel sprach: Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.

13. Jänner | Taufe des Herrn
Stundenbuch CI, 3. Woche
Jesaja 42, 5a.1-4.6-7;
Apostelgeschichte 10, 34-38;
Lukas 3, 15-16.21-22

DIE FROHE BOTSCHAFT

Foto Erwachsenentaufe in der Pfarre Wiener Neustadt-Neukloster

MEINE GEDANKEN ZUM EVANGELIUM

Erwartung und Erfüllung

Bei der Betrachtung des Evangeliums haben mich diesmal schon die ersten Zeilen angesprochen: „Das Volk war voll Erwartung.“ Damit beschreibt der Evangelist die religiöse Grundstimmung der Umgebung von Johannes dem Täufer. Die Menschen erwarten sich die Erfahrung Gottes durch das Kommen des Messias. Und was erwarte ich mir?

Was im Evangelium von der Taufe Jesu berichtet wird, das ereignet sich in jeder Taufe, auch wenn wir es mit den äußeren Sinnen nicht genauso wahrnehmen. Auch in meiner Taufe hat sich der Himmel geöffnet, der Geist Gottes kam auf mich herab und Gott nannte mich sein geliebtes Kind, an dem er Wohlgefallen hat.

Manchmal spüre ich das. In einem festlichen Gottesdienst, im stillen Gebet, in einem geistlichen Gespräch: Da öffnet sich der Himmel; ich erkenne meine Beziehung zu Gott und stelle voll Staunen und Dankbarkeit fest, wie sehr Gott mein Leben prägt. Der Geist Gottes gibt mir sein Licht und seine Freude. Als Kind Gottes darf ich Jesus meinen Bruder nennen, der mir Mut und Einsatzbereitschaft schenkt. Was Jesus nach der Taufe begonnen hat, war ein geduldiger Weg hin zu den Menschen: Er beginnt zu predigen und durch Werke

der Liebe die Menschen zu Gott zu bringen. Alle sollen erfahren, dass wir mit Gott verwandt sind und Gott unseren Vater nennen dürfen, weil er uns an Kindes statt annimmt.

Die meisten von uns sind als Kinder getauft worden und haben diese beglückende Erfahrung des fließenden Wassers, der heilsbringenden Worte und des strahlenden Lichtes der Taufkerze nicht bewusst gemacht. Wenn ich als Priester Schulkinder und Erwachsene zur Taufe begleiten darf, wird all das für die Taufbewerber und für die umgebende Gemeinde spürbarer: Ich erinnere mich an die Taufe eines jungen Mannes im vergangenen Jahr, an die Taufe von Schulkindern, an Erwachsenenfirmungen: Immer wieder erlebe ich bei solchen Ereignissen Freude und Bestätigung: Ja, die Erwartung, dass Gott unser Leben verändert, erfüllt sich.

Vielleicht könnte das meine gläubige Erwartung am Beginn

dieses Jahres sein: nicht berufliche Erfolge und persönliche Erlebnisse, sondern Gottes Liebe, die Freude Jesu und das Wirken des Heiligen Geistes darf ich mir in den kommenden Monaten erwarten. Dazu gehört die Grundhaltung Jesu, die uns in diesem Evangelium gezeigt wird: Jesus betet. Damit stellt er sich und sein Leben in das Licht Gottes. Mein Neujahrsvorsatz könnte das sein: mehr und intensiver mit Jesus im Gebet verbunden sein. Dann folgt der Erwartung die Erfüllung: der Himmel öffnet sich in meinem Alltag, der Geist Gottes stärkt mein Leben mit seiner Freude und Gott sagt zu mir sein grundsätzliches Ja, wie damals in meiner Taufe. ☺



P. Walter Ludwig OCist
Pfarrer und Prior der Stiftspfarrne Neukloster Wiener Neustadt.

Texte zum Sonntag

1. LESUNG
Jesaja 42, 5a.1-4.6-7

So spricht Gott, der HERR: Siehe, das ist mein Knecht, den ich stütze; das ist mein Erwählter, an ihm finde ich Gefallen. Ich habe meinen Geist auf ihn gelegt, er bringt den Nationen das Recht.

Er schreit nicht und lärmt nicht und lässt seine Stimme nicht auf der Gasse erschallen. Das geknickte Rohr zerbricht er nicht und den glimmenden Docht löscht er nicht aus; ja, er bringt wirklich das Recht. Er verglimmt nicht und wird nicht geknickt, bis er auf der Erde das Recht begründet hat. Auf seine Weisung warten die Inseln.

Ich, der HERR, habe dich aus Gerechtigkeit gerufen, ich fasse dich an der Hand. Ich schaffe und mache dich zum Bund mit dem Volk, zum Licht der Nationen, um blinde Augen zu öffnen, Gefangene aus dem Kerker zu holen und die im Dunkel sitzen, aus der Haft.

2. LESUNG
Apostelgeschichte 10, 34-38

Da begann Petrus zu reden und sagte: Wahrhaftig, jetzt begreife ich, dass Gott nicht auf die Person sieht, sondern dass ihm in jedem Volk willkommen ist, wer ihn fürchtet und tut, was recht ist. Er hat das Wort den Israeliten gesandt, indem er den Frieden verkündete durch

Jesus Christus: Dieser ist der Herr aller.

Ihr wisst, was im ganzen Land der Juden geschehen ist, angefangen in Galiläa, nach der Taufe, die Johannes verkündet hat: wie Gott Jesus von Nazaret gesalbt hat mit dem Heiligen Geist und mit Kraft, wie dieser umherzog, Gutes tat und alle heilte, die in der Gewalt des Teufels waren; denn Gott war mit ihm.

ANTWORTPSALM
Psalm 29 (28), 1-2.3ac-4.3b u. 9b-10

Der Herr schenkt seinem Volk den Frieden.

LESUNGEN

Tag für Tag

13. Jänner - Taufe des Herrn
Jes 42,5a.1-4.6-7
(oder Jes 40,1-5.9-11);
Apg 10,34-38 (oder
Tit 2,11-14; 3,4-7);
Lukas 3,15-16.21-22.

14. 1. Montag
Hebr 1,1-6; Mk 1,14-20

15. 1. Dienstag
hl. Arnold Janssen;
Hebr 2,5-12; Mk 1,21-28.

16. 1. Mittwoch
Hebr 2,11-12.13c-18;
Markus 1,29-39.

17. 1. Donnerstag
hl. Antonius;
Eph 6,10-13.18;
Matthäus 19,16-26

18. 1. Freitag
Hebr 4,1-5.11;
Markus 2,1-12.

19. 1. Samstag
Hebr 4,12-16;
Markus 2,13-17

20. 1. - 2. Sonntag im Jahreskreis
Jes 62,1-5; 1 Kor 12,4-11;
Johannes 2,1-11

IMPULS

Inspiriert vom Evangelium

Was erwarte ich mir von meiner Beziehung zu Gott?

Erkenne ich eigentlich mein Taufdatum als den Beginn meiner Freundschaft mit Gott?

Zu wem sendet mich der Geist Gottes in dieser Woche?